

# Marktbericht der Union Usego

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **26 (1955)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**L**eichthin bilden wir uns ein,  
anders als wir sind zu sein.

Hans Roelli

## Marktbericht der Union Usego

Olten, den 25. August 1955

### Zucker

Die heutige Situation ist gekennzeichnet durch die undurchsichtige statistische Lage. Eine Unsicherheit besteht hinsichtlich der zu erwartenden Erträge der Rübenenernte. Es herrscht ein Gefühl der Unausgeglichenheit. Die Kursentwicklung in New York liess sich von der Kürzung der Exportquoten um 5 Prozent nicht beeinflussen.

### Kaffee

In den Verbrauchsländern erwartet man fast täglich eine Abwertung der brasilianischen Landeswährung. Bis zur Stunde ist das lang ersehnte Ereignis noch nicht eingetroffen. Der Markt weist daher heute noch eine feste Stimmung auf, weil die Preise gestützt werden durch laufende Aufträge aus allen Verbrauchsländern, die nur kurzfristig oder sogar schlecht versorgt sind.

Brasilien und Columbien nützen die derzeitige Lage aus, um möglichst hohe Preise auf dem Weltmarkt zu erzielen. Wir halten diese Preispolitik für kurzfristig angesichts eines exportfähigen Welt-Ernteüberschusses von rund 600 Millionen Kilos Rohkaffee. Wir sind auch heute noch der Meinung, dass im Spätherbst oder jedenfalls gegen Ende des Jahres die Kaffee-Weltmarktpreise unter stärkeren Druck geraten werden.

### Reis

Die Ernteaussichten in Italien werden fernerhin als sehr gut beurteilt. Neuerntige Ware dürfte aber kaum vor November in der Schweiz verfügbar sein.

Man meldet uns, dass sehr wahrscheinlich der billige Originario-Reis ziemlich stark abschlagen wird, während das derzeitige Preisniveau der *feinen* Reise grösstenteils beibehalten werden soll.

Genauere Angaben sind zurzeit nicht möglich, weil die italienische Regierung kaum vor Ende September entsprechende Massnahmen ergreifen kann.

### Arachidöl

Leichte Abschwächung auf dem Weltmarkt.

### Trockenfrüchte

#### Haselnusskerne

Der Ertrag der neuen Ernte wird in der Türkei auf 17 000 Tonnen geschätzt gegenüber einem solchen von 60 000 Tonnen im Vorjahr. Soeben hat die türkische Regierung für die neue Kampagne den Minimalexportpreis festgelegt. Er beträgt *zirka Fr. 500.—* %/kg *job Istanbul*. Auch die übrigen Provenienzen Italien und eventuell Spanien werden preislich hoch sein.

#### Mandeln

Die Nachfrage hat sich wiederum stark belebt, besonders nach disponibler, alterntiger Ware. Da die-

selbe jedoch nur schwer erhältlich ist, haben die Preise erneut angezogen. Die Notierungen werden fast täglich erhöht. Der Abgabepreis der neuerntigen Ware dürfte mehr als Fr. 6.— per kg betragen.

### Kalifornien

#### Aprikosen

Obwohl die neue Ernte grösser als im letzten Jahr ausgefallen ist, fehlt es leider an *grosstückiger* Ware. Die Ablader haben ihre diesbezüglichen Offerten zurückgezogen. Preise steigend.

#### Pflaumen

Die neue Ernte entsprach hinsichtlich grosstückiger Ware nicht den Erwartungen. Dieselbe ist kaum erhältlich. Die Preise haben ebenfalls angezogen.

#### Sultaninen

Die letztes Jahr von der USA-Regierung gewährten Subsidien wurden entgeltig aufgehoben. Die erwartete grosse Ernte lässt vermuten, dass die Preise nicht wesentlich höher als im Vorjahr sein werden. Bezügliche Käufe konnten bis heute nicht getätigt werden.

#### Frischobst

#### Tafeläpfel

Gesamtschweizerisch wird mit einer unterdurchschnittlichen Ernte gerechnet, so dass zur vollständigen Bedarfsdeckung Importe nötig sein werden. Das Südtirol wird uns mit guten Lagersorten dienen können. Da aber nicht nur die Schweiz, sondern auch noch andere Länder für dieses Obst Interesse haben, werden die Preise relativ hoch sein, jedenfalls bedeutend höher als letztes Jahr für inländische Ware.

#### Tafelbirnen

Der heutige Stand der Kulturen verspricht eine sehr gute Birnen-Ernte. Momentan werden die Walliser Williams Butterbirnen geerntet. Man rechnet mit einer Gesamtmenge von zirka 400 Eisenbahnwagen à 10 Tonnen. Die Preise sind vernünftig angesetzt worden, so dass man mit einem normalen Verlauf der Kampagne rechnen darf.

#### Tafelzwetschgen

Bis heute sind Importe aus Deutschland und Italien getätigt worden. Nachdem nun das Inland mit der Ernte auch begonnen hat, kann auf die Einfuhr weitgehend verzichtet werden.

Merkwürdigerweise besteht nach Tafelzwetschgen trotz des günstigen Preises und der guten Witterung nur eine sehr geringe Nachfrage.

#### Tomaten

Die Tessiner haben dieses Jahr frühzeitig mit dem Verlad begonnen. Die Tomaten befriedigen qualitativ sehr gut und fanden deshalb guten Absatz. Die Preise waren konkurrenzfähig.

Seit 10 Tagen hat nun auch das Wallis mit den Speditionen begonnen. Man rechnet mit einer grossen Ernte (zirka 5 Millionen Kilos), die auf gewisse Verwertungsschwierigkeiten stossen könnte. Leider vermag die Qualität nicht zu befriedigen. Sie reicht bei weitem nicht an die Tessiner Ware heran.